



Herrn
Oberbürgermeister
Reinhard Buchhorn
Rathaus
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

**Ergänzungsantrag zur Vorlage 2695
Konzeptionsentwicklungsprozess (KEP) der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

22. April 2014

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Buchhorn,

bitte setzen Sie folgenden Ergänzungsantrag auf die Tagesordnung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses:

Im Beschlussentwurf zur Vorlage 2695 werden folgende Punkte ergänzt:

1) Die Verwaltung erarbeitet Kriterien für die zukünftige Förderung der städtischen und freien offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen. Dieses betrifft die Bemessung von Personalstellen und die Bezuschussung der übrigen Kosten.

2) Die Erkenntnisse des KEP-Prozesses werden dahingehend ausgewertet, welche Angebote in den einzelnen Einrichtungen grundlegend vorhanden sein sollten und welche Angebote in welchen Einrichtungen sozialraumübergreifend bzw. stadtweit gebündelt werden könnten. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls erörtert und präzisiert, ob und in welchem Umfang Einzelberatungen zum Auftrag der offenen Kinder- und Jugendarbeit gehören.

3) In unterversorgten Stadtteilen werden nicht nur mobile Angebote sondern auch stationäre Angebote angestrebt. Standortverlagerungen werden ebenfalls geprüft.

4) Die städt. Einrichtungen sind wegen der begrenzten Haushaltstitel „Honorare, Programme, Kurse“ in ihrer Flexibilität eingeschränkt. Lösungsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

5) Die Stadt hat die Verantwortung für die Gesamtsteuerung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und betreibt gleichzeitig den größten Teil der Leverkusener Einrichtungen selber. Dieses kann zu Rollenproblemen führen. Die Verwaltung untersucht, ob es hierfür Lösungsmöglichkeiten gibt.

Begründung:

Zu 1) Die Zahl der Personalstellen in den Einrichtungen bzw. die Zuschusshöhe ist überwiegend historisch bedingt. Hier sollte eine grundlegende Überarbeitung erfolgen.

Zu 2) Die Vorlage liefert zu diesem Bereich Informationen. Allerdings sollten diese präzisiert und übersichtlich dargestellt werden. Die Ergebnisse sollten auch Einfluss auf die Umsetzung des Punktes 1 haben.

Zu 3) Mobile Angebote sind als Ergänzung sicher sinnvoll. Sie können stationäre Angebote aber nicht ersetzen.

Zu 4) Dieses Problem ist seit längerem bekannt und sollte im Rahmen der Gesamtüberlegungen nun angegangen werden.

Zu 5) Hier sind theoretisch mehrere Lösungen denkbar, diese sollten aber sorgsam abgewogen werden.

Freundliche Grüße

gez.

Stefan Hebbel

Stefan Baake

Agnes Pötz

Alfred Mertgen

i.A. Klaus-Dieter Bartel, Fraktionsgeschäftsführer B`90/Die Grünen